

Auf den Spuren des Apostels Paulus in Rom

Übersetzung ausgewählter Kapitel aus dem Buch:

In cammino sulle orme dell'Apostolo Paolo a Roma, Vademecum del pellegrino,
hg. Carlo Munns, EDIZIONE SAN PAOLO, 2008

Basilica di San Paolo Fuori le Mura

In dieser großartigen Basilika finden wir das ehrwürdigste Andenken an den hl. Paulus: die Stelle, an der sein Körper ruht.

St. Paulus, der den Märtyrertod bei Tre Fontane an der Via Laurentina erlitt, wurde zunächst auf einem schon in heidnischer Zeit vorhandenen Friedhof beigesetzt, in der Gegend der Via Ostiense. Schon bald entstand hier ein kleines Oratorium mit einem Denkmal für einen Märtyrer. Darauf bezieht sich Gaius, ein Priester am Ende des 2. Jahrhunderts, mit folgenden Worten: "Wenn du auf der Via di Ostia entlanggehst, wirst du die Denkmale der Gründer dieser Kirche finden."

Nach christlicher Überlieferung wurden im 3. Jahrhundert, während der Verfolgungen unter Valerian, die Gebeine des hl. Paulus mit denen des hl. Petrus für kurze Zeit in den Katakomben des hl. Sebastian an der Via Appia versteckt.

Im 4. Jahrhundert baute Konstantin über dem ursprünglichen Grab die erste Basilika, deren Hauptaltar über der Grabstelle des Paulus errichtet wurde.

Ab 386 vergrößerten drei Kaiser (Valentius II., Teodosius, Arcadius) die konstantinische Basilika und verlegten die Fassade zum Tiber hin, so wie wir sie heute sehen. Das Grab des Apostels beließen sie in der Mitte des Querschiffes der neuen Basilika.

Honorius vollendete das Werk seiner Vorgänger.

Die Basilika wurde mehrmals durch Naturkatastrophen und Menschenhand beschädigt. Sie wurde immer wieder restauriert, oft auch befestigt gegen die Angriffe der Sarazenen. Die wichtigsten Baumaßnahmen wurden durchgeführt unter den drei Päpsten Leo dem Großen (440 - 461), Gregor dem Großen (540 - 604) und Sixtus V. (1585 - 1590).

Im Jahre 1823 wurde die Basilica di San Paolo fast vollständig zerstört durch einen verheerenden Brand. Mit Unterstützung der gesamten Christenheit wurde sie wieder aufgebaut und im Dezember 1854 durch Pius IX. neu geweiht.

Was lässt sich über das Grab des Apostels Paulus sagen?

Nach jahrhundertealter Tradition befinden sich die Gebeine des Apostels heute in dieser Basilika unter dem Altar in der Confessio. Nach dem Liber Pontificalis des 6. Jahrhunderts ließ Konstantin beim Bau der Basilica San Paolo die Gebeine des Heiligen in einen Bronzesarg einschließen und diesen in eine Grabkammer legen.

Unter Teodosius, um 390 n. Chr., wurde neben dieser Grabkammer, die gut sichtbar und für die Gläubigen zugänglich war, eine Marmorplatte angebracht mit der Widmung: *Paulo Apostolo Mart.* Später wurde diese auf die Fläche über der Grabkammer gelegt. Zwei Löcher waren in dieser Marmorplatte, durch sie konnten Pilger persönliche Gegenstände auf das Grab herabsenken und so "Kontaktreliquien" erhalten.

Weil der Fußboden der Basilika mehrmals erhöht wurde, besonders im Bereich des Querschiffes, wurde das Apostelgrab immer mehr verdeckt. Deshalb ließ Gregor der Große einen tiefer liegenden Zugang anlegen, den man an der Seite der Apsis erreichen konnte. So ermöglichte er den Gläubigen den unmittelbaren Kontakt mit dem Grab.

Sixtus V. (1585 - 1590) ließ die Confessio erhöhen und durch zwei Treppenrampen den Zugang zum Grab des hl. Paulus sicher stellen. Unter dem kostbaren Ziborium von Arnolfo di Cambio, welches den Altar und die Grabstätte überdeckt, kann man eine Seite der Marmorverkleidung des Grabes sehen. So können wir mit den Augen und dem Herzen nahe bei Paulus sein.

Gegenüber dem Grab sind unter anderem Reste der Apsis der konstantinischen Basilika zu sehen.

Seit den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeit wird dieser Ort für die letzte Ruhestätte des Völkerapostels gehalten, diese historische und religiöse Tradition wurde in all den Jahrhunderten nie unterbrochen. So können wir heute den hl. Paulus in dieser Basilika, an diesem Grab verehren.

Abbazia delle Tre Fontane

An dieser Stätte hat der hl. Paulus mit seinem Blut seinen Glauben an Christus bezeugt.

Nach dem glücklichen Ausgang des ersten Prozesses reiste Paulus nach Spanien, Kleinasien und Griechenland. Nach einigen Jahren kehrte er nach Rom zurück, gerade als Nero im Jahre 64 nach dem Brand in Rom seine letzten Christenverfolgungen plant. Auch Paulus wurde zum Tod verurteilt. Nach der Auffassung der Mehrheit der Historiker erlitt er sein Martyrium am 29. Juni des Jahres 67.

Da Paulus das römische Bürgerrecht hatte, wurde er durch Enthauptung getötet, was als weniger schmachvoll galt. Das Todesurteil wurde vollstreckt in dieser Gegend nahe der Via Laurentia, die bekannt ist als "alle Acquae Salviae".

Apokryphe Schriften über die Apostel Petrus und Paulus berichten: "Der Präfekt Agrippa sagte: Ich halte es für gerecht, dass Paulus der Kopf abgeschlagen werde wie einem Gottlosen. Nero antwortete ihm: Du hast großartig geurteilt. Paulus wurde in Fesseln zur Richtstätte geführt, ungefähr drei Meilen von der Stadt entfernt. Sie enthaupteten ihn in dem Bereich alle Acquae Salviae neben der Pinie.

Paulus entfaltete den Schleier der Plautilla, verband sich die Augen, ging in die Knie, hielt den Kopf hin, der mit einem scharfen, harten Schlag abgeschlagen wurde. Alle hörten, wie er mit lauter Stimme dreimal auf hebräisch den Namen unseres Herrn Jesus Christus ausrief. Gleichzeitig spritzte von Hals und Kopf des Apostels ein Strahl von Milch auf die Kleidung des Henkers und auf die Erde".

Nach der Tradition entsprangen an der Stelle, wohin sein Haupt gefallen war, drei Quellen. Deshalb wurde der Ort "Tre Fontane" genannt.

Im Jahre 298 zur Zeit des Diocletian, zwei Jahrhunderte nach dem Tod des hl. Paulus, erlitten an der selben Stelle der Tribun Zenon und 10.000 christliche Soldaten, die als Sklaven beim Bau der Thermen arbeiteten, das Martyrium.

Dieser Ort, geheiligt durch das Blut vieler Märtyrer, zog immer mehr Pilger und fromme Mönche an. An der Stelle des Martyrium des hl. Paulus und an der des Zenon und seiner Soldaten wurden Oratorien errichtet. Um 650 siedelte sich eine erste Gruppe orientalischer Mönche an. Sie bauten ein Kloster und eine Kirche, die dem hl. Anastasius geweiht war, einem persischen Märtyrer, gestorben im Jahre 624. Dessen Gebeine wurden hierher übertragen.

In karolingischer Zeit erblühte dieser Bereich zu neuem Leben.

Gregor VII. vertraute ihn den Benediktinern von Cluny an, später, im Jahre 1140, den Zisterziensern. Diese gestalteten die Gebäude nach den strengen Regeln ihres Ordens um, 1221 war der Umbau vollendet. Im Jahre 1370 wurden die Reliquien des hl. Vinzenz von Saragossa

hierher übertragen.

Im heiligen Jahr 1600 wurde die Oratorien zu Ehren des hl. Paulus und der 10.000 Soldaten des Zenon wieder aufgewertet. Die Krypta der Märtyrer wurde in den Bau der Kirche S. Maria Scala Coeli einbezogen, an dem Ort des Martyriums des hl. Paulus wurde eine neue Kirche gebaut.

Ein langer Parkweg, der noch die Spuren einer antiken römischen Straße erkennen lässt, führt uns zur Kirche. Im Innern empfängt den Besucher ein einzigartiges Querschiff mit zwei Kapellen am Ende. In der Wand gegenüber sind drei Nischen; sie beherbergen die Quellen, die während des Martyriums auf wunderbare Weise sprudelten.

Bis 1950 konnten die Gläubigen diese Quellen berühren, seitdem sind sie verschlossen, weil die Erde, aus der sie entspringen, verschmutzt ist.

In der Ecke rechts, hinter einem Gitter, wird die Säule gezeigt, an der der hl. Paulus der Tradition nach bei seiner Enthauptung gebunden war.

Hier denkt man an die anrührenden Worte des Paulus an Timoteus: *Ich rechne schon mit der Hingabe meines Lebens. Die Zeit meiner Auflösung steht bevor. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Nun liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit. Der Herr, der gerechte Richter, wird sie mir an jenem Tage geben und nicht bloß mir, sondern allen, die sich auf seine Wiederkunft freuen.* (2 Tim, 4,6 - 8).

Basilica di San Pietro

Der Apostel Petrus, der Zeuge

Hier ruht ein einzigartiger Zeuge des Paulus: Petrus. Sie beide waren gesandt, den Grund für die Kirche Christi zu legen. Er, ein einfacher Fischer, ist Christus begegnet, hat im Glauben die Gottheit Christi erkannt. Er ist ihm gefolgt bis ans Ende seines Lebens, indem er sich für die Kirche hingab.

In Jerusalem ist Paulus nach seiner Bekehrung Petrus im Jahre 36 zum ersten Mal begegnet (Apg. 9,26) Oft hat Paulus ihn dann vor und während seiner apostolischen Reisen getroffen, um von ihm die Bestätigung seines Missionsauftrags zu erhalten und ihm über die Entwicklung der Evangelisation in Kleinasien und Griechenland zu berichten.

Petrus kam um 42 nach Rom, er predigte das Evangelium und taufte. Mehrere Jahre war er die wichtigste Persönlichkeit der christlichen Gemeinden in Rom; seit dem Jahre 54 war er erneut in Rom. Als Paulus im Jahre 61 wegen des Prozesses in Rom eintraf, begegneten sie sich beide Apostel.

Die Tradition legt das Martyrium der beiden Apostel in das selbe Jahr, danach hätten. im Jahre 67 beide den Prozess, die Gefängnishaft und das Martyrium erlitten. Die historische Forschung legt das Martyrium des Petrus auf das Jahr 64, das des Paulus auf das Jahr 67. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass beide berufen waren, in Rom die Frohe Botschaft zu verkünden und im Tod ein noch größeres Zeugnis ihres Glaubens abzulegen.

Hier, in St. Peter, ruht Petrus, und die Basilika wurde nur wegen der kleinen Grabstätte erbaut. Die Christen bargen den Körper des Petrus, gemartert im Zirkus des Nero, und sie begruben ihn in der Nähe auf dem vatikanischen Hügel. Um 150 wurde über dieser Grabstätte eine erste, noch kleine Kirche gebaut, wo die Gläubigen den Apostel verehren konnten.

Ausgehend von jenem bescheidenen Bau haben viele Generationen von Christen diesen Ort immer größer und schöner gestaltet. Hier ist das Zentrum der Geschichte der Kirche Christi, der Geschichte der Päpste, ihrer ökumenischen Konzilien bis hin zum Vatikanum II.. Millionen von Pilgern kommen hierher, um am Grab des Petrus zu beten und im Glauben gestärkt zu werden. Die Anfänge der zweitausendjährigen Geschichte unserer Kirche wurden von den

zwei großen Aposteln Petrus und Paulus geprägt. Deshalb finden wir ihre Statuen auf dem Platz vor der Basilika.

Eine sehr alte Tradition erzählt von ihrem letzten Zusammentreffen am Tag ihres Martyriums. Auf der Via Ostiense, nahe der Basilica di S. Paolo, befand sich eine Kapelle, die an diesen letzten Gruß vor ihrem Tod erinnerte. Ein Flachrelief aus der Kapelle, welches sich heute im Museo della Via Ostiense a Porta S. Paolo befindet, zeigt den Friedenkuss der beiden Apostel. Eine Inschrift an der Basis erinnert die Gläubigen: "An dieser Stelle trennten sich der hl. Petrus und der hl. Paulus, als sie zum Martyrium gingen. Paulus sagte zu Petrus: Friede sei mit dir, Fundament der Kirche und Hirte aller Schafe Christi. Und Petrus sagte zu Paulus: Gehe hin in Frieden, du Prediger des Guten und Führer zum Heil der Gerechten".

Diese Umarmung dauert an bis heute; die Kirche feiert die beiden Apostel an einem Tag, am 29. Juni.

Basilica di San Giovanni in Laterano

Das Gedächtnis an die Apostel in der Mutter aller Kirchen

Diese Kirche ist die älteste des Abendlandes. Mehr als tausend Jahre, bis ins 14. Jahrhundert, war sie die Residenz des Papstes. Daher hat sie einen einzigartigen Namen: *Sacrosancta lateranensis ecclesia omnium urbium et orbis ecclesiarum mater es caput* (Ehrwürdigste lateranensische Kirche, Mutter und Haupt der Kirchen aller Städte und der Welt).

In dieser Kathedrale hat der Bischof von Rom, der Papst, bis heute seine *cattedra* als Zeichen seines Lehramtes.

Im Jahre 314 begann Konstantin den Bau, um Gott für seinen Beistand im Kampf gegen Maxentius zu danken. Am Abend vor der Entscheidungsschlacht hatte er im Traum ein Kreuz gesehen mit den Worten: "In hoc signo vinces". Er ließ das Zeichen für Christus auf seine Standarte heften und siegte, so erzählt die Legende.

Neben der Basilika war bis zum 14. Jahrhundert die offizielle Residenz des Papstes, der Lateran. In diesem ersten "Vatikan" wurden einzigartige Andenken an Christus und die Apostel aufbewahrt.

Die hl. Helena, Mutter des Konstantin, hatte aus Jerusalem Reliquien vom Heiligen Kreuz und von der Passion Christi mitgebracht. Darunter waren auch die 28 Marmorstufen, die der Überlieferung nach die Treppe im Praetorium des Pilatus waren, auf denen Jesus während seines Prozesses hinaufgestiegen war.

Unter den vielen wertvollen Reliquien, die in der Privatkapelle des Papstes im Lateran aufbewahrt wurden, befanden sich auch die Häupter der Apostel Petrus und Paulus, die bei großen Festen für die Gläubigen ausgestellt wurden.

Nach der Aufgabe des Patriarchats entschied man, dass diese kostbaren Reliquien innerhalb der Basilica di San Giovanni aufbewahrt und dort öffentlich ausgestellt werden sollten. Welche Stelle wäre mehr dafür geeignet gewesen als das einzigartige Ciborium über dem Papstaltar?

Die kostbaren Reliquiare aus Silber, in der Form von zwei Büsten, bergen die Häupter der Apostelfürsten. Umgeben von den goldenen Reflexen des Ciboriums, geschützt von einem kostbaren Holzgitter, beherrschen sie noch heute das weitläufige Schiff der Basilika. Von dieser ehrwürdigen Stelle Roms aus haben die Apostel zahlreiche bedeutende Ereignisse in der Geschichte der von ihnen gegründeten Kirche miterlebt.

Jeder neue Papst kommt nach seiner Wahl hierher, um sein Amt als Bischof von Rom anzutreten.

San Paolo alla Regola

Sein erster Aufenthalt in Rom

Paulus hielt sich von 61 - 63 in Rom auf, wo er auf seinen Prozess wartete. Seine Haftbedingungen entsprachen dem, was die Römer *custodia militaris* nannten. Er hatte relativ viel Bewegungsfreiheit, so dass er seine Missionstätigkeit im Zentrum des Imperiums fortsetzen konnte.

Nach unserer Ankunft in Rom erhielt Paulus die Erlaubnis, mit dem Soldaten, der ihn bewachte, eine eigene Wohnung zu beziehen.

Nach drei Tagen berief er die Vorsteher der Juden zu sich. Als sie sich versammelt hatten, sprach er zu ihnen: "Brüder, ich habe nichts gegen das Volk oder gegen die Väter sitten getan. Gleichwohl wurde ich von Jerusalem aus als Gefangener der Gewalt der Römer überliefert. Diese wollten mich nach der Untersuchung in Freiheit setzen, weil kein todeswürdiges Verbrechen bei mir vorlag. Da aber die Juden Einspruch erhoben, sah ich mich genötigt, Berufung an den Kaiser einzulegen, jedoch nicht, um eine Klage gegen mein Volk zu erheben. Deshalb habe ich euch zu mir gebeten, um euch zu sehen und mit euch zu sprechen. Denn um der Hoffnung Israels willen umschließt mich diese Kette". Sie erwiderten ihm: "Wir haben über dich weder eine schriftliche Nachricht aus Judäa erhalten, noch ist einer von den Brüdern gekommen und hat etwas Übles über dich berichtet oder erzählt. Doch möchten wir deine Ansicht näher kennen lernen. Denn von dieser Sekte ist uns nur bekannt, dass sie überall Widerspruch findet."

An einem bestimmten Tage fanden sie sich in noch größerer Zahl in seiner Wohnung ein. Er legte ihnen in eindringlicher Predigt von morgens bis abends die Lehre vom Reich Gottes auseinander und suchte sie im Anschluss an das Mosaische Gesetz und die Propheten für Jesus zu gewinnen. Die einen glaubten seinen Worten, die anderen blieben ungläubig. Untereinander uneins gingen sie weg, wobei Paulus noch das eine Wort sprach: "Treffend hat der Heilige Geist durch den Propheten Isaias zu euren Vätern gesagt: "Tritt hin vor dieses Volk und sprich: Hören sollt ihr und doch nicht verstehen, Sehen sollt ihr und doch nicht sehen, Verstockt ist das Herz dieses Volkes. Seine Ohren sind taub. Seine Augen geschlossen. Dass es mit den Augen nicht sieht, Mit den Ohren nicht hört, Mit dem Herzen nicht versteht und sich nicht bekehrt, Und ich es nicht heile". So sei euch denn kund getan, dass das Heil Gottes den Heiden gesandt worden ist. Diese werden ihm Gehör schenken.

Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen. Mit allem Freimut und ungehindert verkündete er das Reich Gottes und die Lehre über den Herrn Jesus Christus. (Apg. 28, 16 - 31)

Der genaue Wohnsitz des Paulus ist nicht sicher nachzuweisen. Am meisten spricht für die These, dass er dort wohnte, wo heute die Kirche **San Paolo alla Regola** steht, nicht weit vom Tiber und der Sixtus - Brücke.

Im 1. Jahrhundert waren in dieser Gegend viele Wohnhäuser und Lagerhäuser. Wegen der Nähe zum Tiber und dem fließenden Wasser ließen sich dort viele Händler, Weber und Färber nieder, unter ihnen viele Juden. Wir wissen, dass Paulus Zeltmacher war und immer diesen Beruf ausübte, um die Gemeinden nicht mit den Kosten für seinen Lebensunterhalt und die apostolischen Reisen zu belasten, also war dieser Ort sehr günstig für ihn.

Eine alte apokryphe Schrift, datiert vor 180, sagt, dass Paulus einen Lagerraum mietete, vielleicht einen Getreidespeicher, einen großen Raum also, der geeignet war, vor einem großen Auditorium zu sprechen.

In den ersten Jahrhunderten n.Chr. entstand hier ein Oratorium; im 4. Jahrhundert wurde unter Papst Silvester daneben eine Kirche gebaut. Eine Urkunde aus dem Jahre 1245 spricht von diesem Bezirk als "dem Paulus zugehörig".

1619 übernahmen Franziskaner des Dritten Ordens die Kirche. 1687 wurde sie von P. Giovanni Battista Borgonzoni erneuert, die heutige Fassade stammt von dem Architekten Giacomo Ciolli.

Das Innere beherbergt den Raum, wo Paulus der Überlieferung nach gewohnt und gepredigt hat.

Über dem Eingang zum Oratorium des hl. Paulus kann man folgende Inschrift lesen:

Divi Pauli Apostoli Hospitium et Schola (Wohnung und Lehrstätte des hl. Apostels Paulus).

An der Stirnwand des Innenraumes sieht man ein Mosaik, das den angeketteten Paulus in der Geste des Lehrenden darstellt. Links davon steht: *Propter spem enim Israel catena hac circumdatus sum* (Denn um der Hoffnung Israels willen umschließt mich diese Kette.)

Apg 28,20

Auf der rechten Seite liest man: *Sed Verbum Dei non est alligatum.* (Doch das Wort Gottes ist nicht gefesselt.) 2.Tim 2,9

Die Kirche befindet sich in der Obhut des Dritten Ordens der Franziskaner, die die Evangelisierung fortsetzen mit Hilfe des Movimento di Vita Cristiana.

Von hier aus sollte man auch die kleine Straße "Vicolo dell'Atleta" besuchen, wo die **alte Synagoge** war (nahe der Brücke "Ponte Palatino"). Die jüdische Gemeinde in Rom ist die älteste Europas, sie entstand bereits im 2. Jahrhundert vor Christus, zur Zeit der Republik. Als Paulus in Rom war, gab es viele Juden in der Stadt, sie lebten überwiegend in diesem Viertel. Sicher hat Paulus die jüdische Gemeinde in der Synagoge besucht. Später wurde das Zentrum der jüdischen Gemeinde in den Bezirk S. Angelo verlegt. Die Synagoge des Mittelalters wurde gegründet von dem Lexikographen Nathan ben Jehiel (1035 - 1106); während eines großen Brandes am 28. August 1268 wurde sie zerstört. An ihrer Stelle steht heute ein schönes mittelalterliches Haus, in dem ein jüdisches Restaurant betrieben wird. In dem jetzt sichtbaren Teil des alten Gebäudes sieht man im ersten Stock eine Loggia mit zwei Arkaden auf drei Säulen. In den Marmor der mittleren Säule sind hebräische Buchstaben gemeißelt, sie bestätigen die These, dass hier die alte Synagoge war. Im Keller, dem ehemaligen Erdgeschoss, gibt es viele Reste, die vermutlich von der Synagoge aus antiker Zeit stammen.

S. Maria in via Lata

Der zweite Aufenthalt in Rom

Nach der Überlieferung befindet sich in dieser Kirche ein weiterer Wohnsitz des Völkerapostels. Paulus wurde am Ende des ersten Prozesses freigesprochen und reiste dann nach Kleinasien und Griechenland. Einige Zeit später, zur Zeit des Kaisers Nero, kehrte er nach Rom zurück. Er lebte an verschiedenen Orten in Rom, bis er eingekerkert und zum Tode verurteilt wurde.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass er während dieses zweiten Aufenthaltes als Gast bei einigen christlichen Familien in *domus ecclesiae* (Häusern der Kirche) in der Gegend der Via Lata gelebt hat. Nach der Tradition haben sich außer Paulus auch Petrus und die Evangelisten Johannes und Lukas in solchen Häusern aufgehalten. Seit dem ersten Jahrhundert standen hier einige öffentliche Gebäude und Lagerhäuser. Dieser Ort wurde schon in sehr früher Zeit von der christlichen Gemeinde in Rom verehrt, daraus kann man schließen, dass dieser Bereich der Treffpunkt so vieler Apostel gewesen ist. Um 700, wahrscheinlich von Papst Sergius I., wurden diese Häuser in eine Diakonia umgebaut, d.h. in eine Kirche mit der Aufgabe, der Ge-

meinde spirituell und materiell zu helfen. 1049 ließ Papst Leo IX. diese erste Kirche umbauen, dabei wurde das Kirchenschiff erhöht und die frühchristliche Kirche in eine Krypta umgestaltet. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bekam die Kirche ihr gegenwärtiges Aussehen unter der Federführung von Cosimo Fanzago und Pietro da Cortona, dem wir die Fassade verdanken.

In der Krypta finden wir nach der Tradition besonders sprechende Andenken an den hl. Paulus. Von einer Tür an der linken Seite der Vorhalle kommt man zu einer Reihe von Räumen, die von 1658 bis 1662 von Pietro da Cortona sehr sorgfältig restauriert und ausgestattet worden sind, so wie es der besonderen Würde dieses Ortes entspricht.

Von der Ausstattung des 17. Jahrhunderts ist wenig erhalten. Einige Fresken aus dem Mittelalter sind heute in der Crypta Balbi, einer Abteilung des Museo Nazionale Romano, ausgestellt. Aber die Andenken an den hl. Paulus sind noch dort.

Im ersten Raum sehen wir eine Granitsäule (2,30 m hoch) mit korinthischem Kapitell, sie erinnert an die Gefangenschaft des hl. Paulus. Auf dem Säulenschaft ist ein Vers aus dem Brief an Timotheus eingemeißelt: *Verbum Dei non est alligatum*. (Das Wort Gottes ist nicht angekettet).

In einer Ecke sehen wir einen achteckigen Brunnen. Die Legende erzählt, dass dort Wasser hervorsprudelte, weil Paulus darum gebetet hatte. Über Jahrhunderte haben viele Gläubige dieses Wasser geschöpft.

In einem anderen Raum befindet sich ein großer Marmoraltar mit einem Relief von Cosimo Fancelli. Auf einem Bild im Hintergrund sind Paulus, Petrus und Lukas mit dem Stier dargestellt, in der Mitte der Gruppe San Marziale.

La Basilica e le catacombe di S. Sebastiano

Das Andenken an die Apostel an der Via Appia

Auch an diesem Ort werden die Apostel Petrus und Paulus seit dem 3. Jahrhundert verehrt. Wie kommt es zu so einer Tradition, obwohl die Gebeine doch an der Via Ostiense und am Colle Vaticano lagen?

Die Via Appia war eine der wichtigsten Konsularstraßen des antiken Rom. Auf ihr war Paulus gegangen, als er nach Rom kam, um auf seinen Prozess zu warten. Die Gemeinden von Rom waren ihm voll Begeisterung entgegen gegangen, um ihn willkommen zu heißen.

Auf dieser Straße war Petrus Christus begegnet, der ihn nach Rom zurück gebracht hatte, um dort das Martyrium anzunehmen. Diese Straße ist sehr geprägt von den Katakomben, Tuffsteinhöhlen, in denen in den ersten Jahrhunderten heidnische und christliche Gräber angelegt wurden. Im 1. Jahrhundert hatten die Christen noch keine eigenen Friedhöfe. Einige reiche christliche Familien stellten in der ersten Hälfte des 2. Jahrhundert den Gemeinden ihre Felder als Friedhöfe zur Verfügung. Hier wurden die Toten in mehreren unterirdischen Ebenen beigesetzt.

Im Grunde waren die Katakomben nur Begräbnisstätten. Da hier auch Märtyrer und die ersten Päpste begraben worden waren, kamen die Gläubigen hierher um zu beten und die großen Zeugen des Glauben anzurufen.

In der Zeit des Kaisers Valerian (253 -260) begann eine schlimme Christenverfolgung. Den römischen Autoritäten war bekannt, wo die beiden großen Apostel begraben waren. Aus Furcht vor der Entweihung der Grabstätten überführten die Christen von Rom heimlich die Gebeine von Petrus und Paulus an diesen nach ihrer Meinung sicheren Ort. So wurden von 258 an für etwa 70 Jahre die hll. Petrus und Paulus in dieser Katakombe verehrt, die Stelle trug den Namen *Memoria Apostolorum*.

Die archäologische Forschung hat interessante Belege für die Besonderheit dieses Ortes ans

Licht gebracht. Unter dem Pflaster der heutigen Basilika wurden Räume gefunden, *trichlia*, in denen nach antikem römischen Brauch rituelle Festmahle gefeiert wurden, die *rifrigeria* für die Verstorbenen. Diese Mahlfeiern waren sicherlich den beiden Aposteln geweiht. Tatsächlich bedecken zahlreiche Graffiti mit Anrufungen des Petrus und Paulus die Wände der *trichlia*, sie sind in griechischer, lateinischer und aramäischer Sprache geschrieben. Ein Beispiel: "Paulus und Petrus, bittet für Victor!"

Über diesen Räumen wurde auf Betreiben von Kaiser Konstantin oder seines Sohnes in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts die erste Basilika gebaut. Der Hauptaltar wurde über diesen *trichlia* errichtet als Zeichen für die Kontinuität der Verehrung.

Auf dem Friedhof war inzwischen auch der hl. Sebastian begraben worden, er erlitt den Märtyrertod im Jahre 304 unter Diokletian, auch er wurde mehr und mehr verehrt.

Aus Sicherheitsgründen ließen die Päpste um 800 die Reliquien der Märtyrer und Heiligen in die Kirchen der Stadt übertragen, und die Katakomben wurden nach und nach vergessen. Aber die von San Sebastiano blieben über die Jahrhunderte immer zugänglich. Bei diesen Gräbern hielt sich der heilige Filipp Neri ganze Nächte lang allein auf und betete. Pfingsten 1544 hatte er hier eine für sein Leben entscheidende mystische Erfahrung.

Chiesa di S. Prisca all' Aventino

Aquila und Priscilla, die treuen Mitarbeiter des Paulus

Dort, wo heute die Kirche Santa Prisca steht, befand sich nach der Überlieferung das Haus der heiligen Aquila und Prisca, einem Ehepaar, das zu den Jüngern des hl. Paulus gehörte und eng mit ihm zusammenarbeitete. Paulus spricht von ihnen mehrmals in seinen Briefen (vgl. Röm 16,3 - 5, 1. Kor 16,19-20, 2. Tim 4,19), und Lukas erwähnt sie in der Apostelgeschichte (vgl. Apg 18)

Aquila und Prisca (auch Priscilla genannt) waren ursprünglich beide Juden; Aquila stammte aus Anatolien, einer Gegend in der heutigen Türkei, seine Frau aus Rom. Beide hatten den christlichen Glauben bereits in den vierziger Jahren angenommen; der Tradition nach wurden sie von Petrus getauft.

In den Jahren 49 - 50 ließ Kaiser Claudius die Juden aus Rom vertreiben; von dieser Maßnahme waren auch die zum Christentum konvertierten Juden betroffen. Aquila und Prisca flohen nach Korinth, dort trafen sie Paulus. Wie Lukas berichtet, schloss Paulus sich ihnen an, weil sie wie er Zeltmacher waren. Er wurde in ihrem Hause aufgenommen. In diesen zwei Jahren in Korinth entstand eine enge Freundschaft, die sie sein Leben lang verband. In vielen Briefen kommt die persönliche Zuneigung des Paulus zu ihnen zum Ausdruck.

Sie folgten Paulus nach Ephesus. Als sie von dort in eine andere Stadt ziehen wollten, bat Paulus sie, in Ephesus zu bleiben. Denn hier hatte das Heidentum starke Wurzeln wegen des einflussreichen Dianakultes. Das Paar stärkte viele Christen im Glauben, unter ihnen Apollo, einen gebildeten Mann, der auch ein aktiver Apostel des Glaubens wurde. Aquila und Prisca öffneten ihr Haus für die christliche Gemeinde von Ephesus, damit sie dort das Wort Gottes hören und die Eucharistie feiern konnten (1.Kor 16-19)

Als sie nach Rom zurückkehrten, in die Hauptstadt des Imperiums, war ihr Haus wieder ein Zentrum der christlichen Gemeinde. In seinem Brief an die Römer richtet Paulus einen Gruß an Aquila und Prisca: *Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus. Sie haben für mein Leben ihren Nacken eingesetzt. Dafür bin nicht nur ich, sondern alle Gemeinden der Heiden ihnen dankbar. Grüßt auch die Gemeinde in ihrem Hause.*

(Röm 16,3-5)

Während einer seiner Gefangenschaften, vielleicht der in Ephesus, hatten die beiden tatsäch-

lich ihr Leben für ihn eingesetzt (2. Kor 1,8-9).

Jedoch musste das Paar wieder Rom verlassen, vielleicht wegen der Verfolgungen des Nero. Sie ließen sich wieder in Ephesus nieder, denn Paulus lässt sie in seinem letzten Brief ausdrücklich grüßen (2. Tim 4,19).

Über das Ende ihres Lebens wissen wir nichts Genaues. Nach einigen Quellen sind sie als Märtyrer in Kleinasien gestorben. In den Acta Sanctorum hingegen wird bezeugt, dass Aquila und Prisca das Martyrium in Rom erlitten haben und dort in einer Katakombe begraben wurden.

Aus alten Dokumenten haben einige Gelehrte geschlossen, dass Mitte des 9. Jahrhunderts die Gebeine dieses Ehepaares in die Kirche SS. Quattro Coronati auf dem Caelius gebracht und dort verwahrt wurden.

Auch wenn es den Archäologen bis heute noch nicht gelungen ist, das Haus der beiden aufzufinden, besteht kein Zweifel, dass die Überlieferung den Platz dieser Kirche immer in Verbindung mit den beiden Gefährten des Heiligen gebracht hat.

Diese Kirche wurde in der Zeit zwischen dem 4. und 5. Jahrhundert von Papst Honorius I. gebaut. Ursprünglich wurde in ihr eine andere Heilige, eine Jungfrau Prisca, verehrt. Einige Gelehrte wollen sie sogar als Tochter des Ehepaares sehen. Seit dem 7. Jahrhundert wurde die Kirche mit den beiden Heiligen in Verbindung gebracht, mit dem "Titulus Aquilae et Prisciae".

Seit ihrer Aufnahme in die entstehende Kirche haben die hll. Aquila und Prisca wichtige missionarische Arbeit geleistet und am Aufbau der Gemeinde mitgewirkt. Sie sind ein Beispiel für einen neuen Weg der heutigen Kirche, welche in der Familie einen wichtigen Ausgangspunkt für die Evangelisierung sieht.

II Carcere Mamertino

Die letzte Gefangenschaft

Im Mamertinischen Kerker haben nach der Überlieferung die Apostel Petrus und Paulus ihre letzten Tage vor dem Martyrium verbracht.

"Carcere Mamertino" ist die mittelalterliche Bezeichnung für den Carcer Tullianum, das älteste Gefängnis Roms. Es war viele Jahrhunderte lang ein Hochsicherheitsgefängnis für Feinde Roms, die auf ihre Hinrichtung warteten. Es besteht aus zwei Ebenen am Südrand des Kapitols nahe dem Forum.

Die tiefere Ebene, das sog. Tullianum, ist der älteste Bereich. Es wurde schon während der Königszeit im 7. Jahrhundert v. Chr. angelegt, innerhalb des Mauerrings, der das Kapitol schützen sollte. Die zweite Ebene, der sog. Carcer, stammt aus dem 6. Jahrhundert. In der Zeit der Republik und zu Beginn der Kaiserzeit wurde er mehrmals umgebaut, als die große Fassade aus Travertin errichtet wurde, die das Gebäude weithin sichtbar machte. Das war Absicht, denn am Fuß des Kapitols und vor dem Forum, dem Zentrum des öffentlichen Lebens, war der Kerker ein eindrucksvoll mahnendes Symbol für die unerbittliche Justiz Roms gegenüber seinen Feinden.

Viele wichtige Persönlichkeiten der Geschichte waren hier eingekerkert, bevor sie durch Strangulieren oder Enthauptung hingerichtet wurden. Nur zwei seien hier erwähnt: Jugurtha, König von Numidien (104 v. Chr.), und Vercingetorix, König der Gallier (46 v. Chr.).

Viele römische Historiker berichten von dem Schrecken dieses Ortes und von den Leiden und den Demütigungen, die diejenigen erdulden mussten, die das Schicksal hierher gebracht hatte. Wir haben keine gesicherten historischen Belege aus römischen Quellen, dass die beiden Apostel hier eingekerkert waren. Aber in den "Acti dei Beati Apostoli Pietro e Paolo" wird gesagt, dass sie nach der Gerichtsverhandlung vor Nero hierher gebracht wurden, um das Urteil

zu erwarten. Da sie als charismatische Persönlichkeiten der christlichen Gemeinden in Rom bekannt waren, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie in diesen Kerker gebracht worden sind.

Während ihres Aufenthaltes im Kerker gelang es den Aposteln, ihre Bewacher Processus und Martinianus und andere Mitinsassen zu bekehren. Auf wunderbare Weise ließen die Apostel eine Wasserquelle entspringen und taufte sie.

Von diesem Ort aus begann der Weg zum Martyrium, Petrus wurde zum Circus des Nero im Bereich des vatikanischen Hügels gebracht und Paulus zu Aquae Salviae an der Via Laurentina..

Aber auch viele andere Christen haben zu der Zeit in dem selben Kerker ihr Martyrium erwartet.

Als das Gefängnis nicht mehr benutzt wurde, wurde es ein Ort des Glaubens. Beide Räume wurden in Kapellen verwandelt, und es begann die Verehrung der Apostel. Die Gelehrten sprechen von der Umwandlung in eine Kirche mit dem Namen "San Pietro in Carcere", das geschah im 4. Jahrhundert auf Veranlassung des Papstes Silvester.

Wegen dieser Umwandlung in eine Kirche blieb der Marmertinische Kerker durch die Jahrhunderte erhalten, wie z.B. auch. das Pantheon, ohne zu verfallen wie viele andere römischen Monumente nach dem Zerfall des Reiches. Im 16. Jahrhundert wurde über dem Kerker eine größere Kirche gebaut, die Josef dem Zimmermann geweiht war, und eine Kapelle Santissimo Crocefisso. Diese Kirche steht unmittelbar neben dem Kerker.

Doch betreten wir jetzt den Mamertino. Eine Treppe, die an der Traventinfassade des alten Kerkers entlang geht, führt uns in den Carcer, die erste Ebene. Auf dem Altar sind zwei Bronzefiguren von Petrus und Paulus zu sehen.

Durch eine runde Öffnung im Fußboden blickt man in den unteren Raum. Über eine enge Treppe geht man in das Tullianum hinab. Nach der Legende fiel Petrus hin, als er hinabstieg, und schlug mit seinem Kopf gegen die Wand. Die Wand gab an dieser Stelle nach, die so entstandene Delle ist noch heute zu sehen. Das Tullianum mit seiner niedrigen Decke und den feuchten Wänden vermittelt noch heute einen Eindruck von dem Schauer dieses Ortes, an dem sich Dutzende von Leuten, eng zusammen gedrängt, aufhalten mussten.

In der Mitte sehen wir einen Altar mit einem Bronzerelief, auf dem dargestellt ist, wie die Apostel die Bewacher und andere Gefangene taufen. Daneben steht die Säule, an der die Apostel angekettet waren.

Auf dem Fußboden gibt es noch heute eine Wasserquelle, die sprudelt. Auf der linken Seite kann man die Reste eines Freskos mit dem Bild des segnenden Gottes erkennen.

Heute flößt der Ort keine Furcht mehr ein, sondern er verbreitet die Atmosphäre tiefen Friedens, weil hier der Glaube an den Auferstandenen den Tod besiegt hat.